

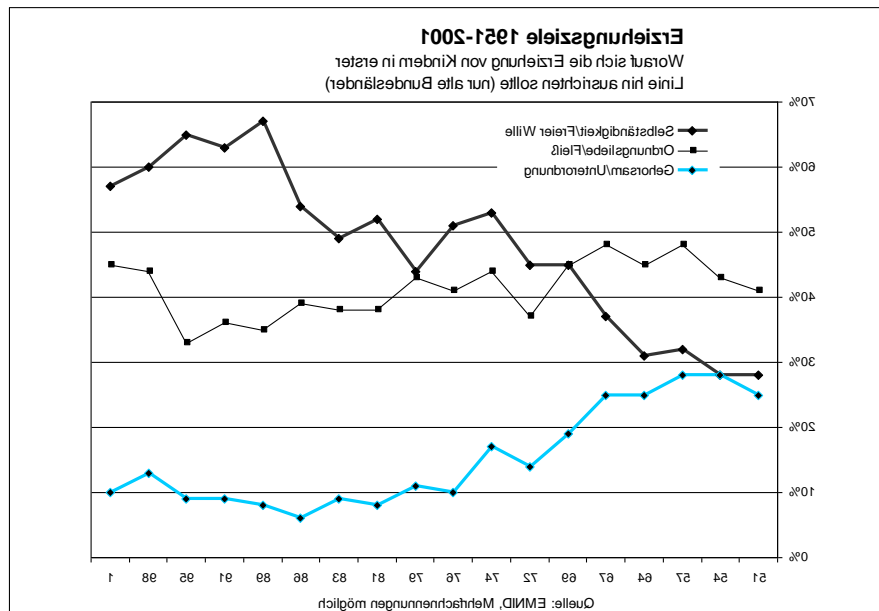
Prof.Dr.Helmut Klages

*Gesellschaftliche Werte  
in Deutschland im internationalen  
Vergleich*

*Ausgangspunkt: Dramatischer  
Wertewandel seit der Mitte der  
60er Jahre*

## *Empirische Demonstration des Wandels mit Hilfe der EMNID-Langzeitreihe:*

- *Seit 1951 Abfragung der Bedeutung, die in der Bevölkerung 3 Gruppen von Erziehungswerten beigemessen wird*
- *Chance, die Wertedynamik in Deutschland direkt nachzuverfolgen*
- *Das einzige Instrument dieser Art, das in Deutschland verfügbar ist*



*Kurzformel für die Benennung der  
Richtung des Wandels:*

*Von Fügsamkeits- und Unterordnungswerten  
zu Selbstentfaltungswerten. (= zunehmender  
„Individualismus“)*

*In Anbetracht der **Schwankungen** des Wertewandelstrends verschiedentlich Diskussionen über einen Richtungswechsel des Wandels, einen „neuen“ Wertewandel, oder eine Wiederkehr älterer Werte (z.B. SPIEGEL)*

*In Wahrheit aber **durchgängiger Trend!***

## *Für die Wissenschaft steht fest:*

- *Ähnliche Tendenzen des Wertewandels in **allen** hochentwickelten Gesellschaften der Welt.*
- *Der in Richtung eines vermehrten „Individualismus“ zielende Wandel ist **unvermeidlich**, ob uns dies gefällt oder nicht (enger funktionaler Zusammenhang mit der sozio-ökonomischen **Modernisierung**).*

*Offen allerdings zunächst die Frage nach den **Folgen** des Wertewandels, d.h.nach den Konsequenzen des Wandels in Richtung einer Individualisierung in den Köpfen der Menschen*

*Hier heute ein breiter Spielraum für **schwere Ängste**, die von den Medien aufgenommen und verstärkt werden (Angebliches Entstehen einer bindungslosen Ego- und Ellenbogengesellschaft, Verlust des Gemeinsinns, Vollkasko-Mentalität, Zerfall der Familie, Vereinzelung, Kokon-Gesellschaft, kurz: „Werteverfall“)*

*Viele bewegt die bange Frage: **Sind wir Deutsche** (auf dem Hintergrund unseres besonderen nationalen Schicksals) **von alledem vielleicht besonders betroffen?***

*Im nachfolgenden Teil des Vortrags:  
Versuch auf diese Ängste und Fragen einzugehen. Doppelte Fragestellung:  
Sind die Ängste bezüglich der Folgen des Wertewandels realistisch? Treffen sie in einem besonderen Maße für  
Deutschland zu?*

*Herangehensweise: Wiederum Nutzung von Ergebnissen der empirischen Sozialforschung, konkret: der „Europäischen Wertestudie“ (3. Welle 1999/2000)*

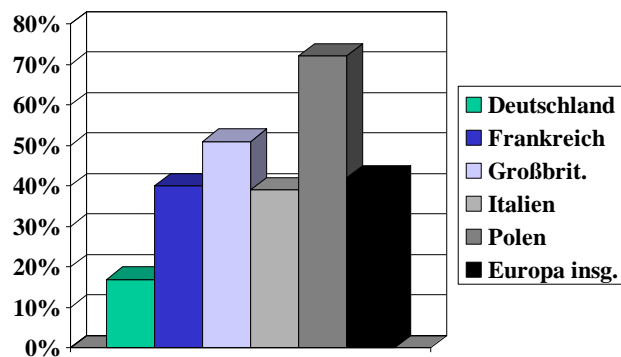
- Einbezogen 32 Länder (einschl. Rußland);
- Befragung mit identischem Fragebogen (in zahlreiche Sprachen übersetzt);
- Insg. 40.000 Befragte

*Nachfolgend nur eine kleine Auswahl aus den Ergebnissen:*

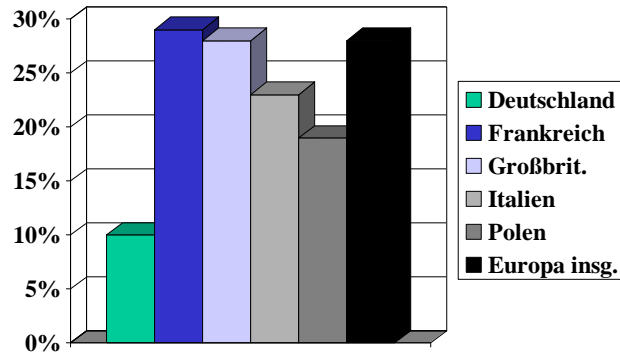
- Nur 5 Länder (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Polen) + Europa insges.;
- Nur ausgewählte Fragestellungen, die vom Thema des Vortrags her besonders interessant erscheinen;
- Nur *relativ* wenige Grafiken

*„Supernationalistische Blonde...“?*

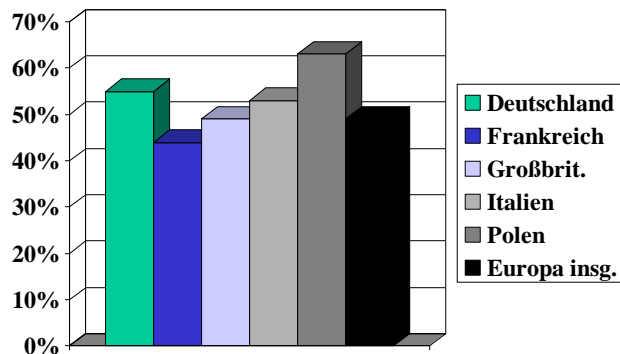
Nationalstolz (sehr stolz auf die  
Staatsangehörigkeit XY?)



## Man fühlt sich primär als Angehörige(r) der Nation

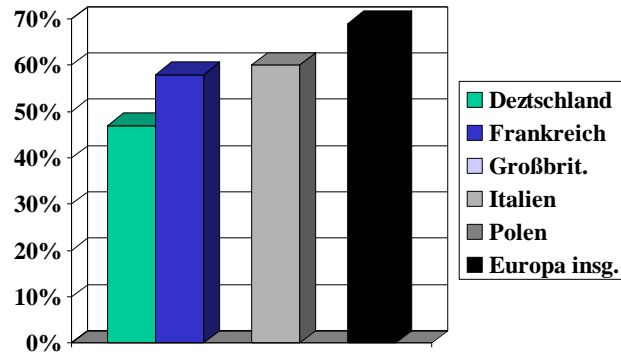


## Man fühlt sich primär als Angehörige(r) der Stadt/Gemeinde



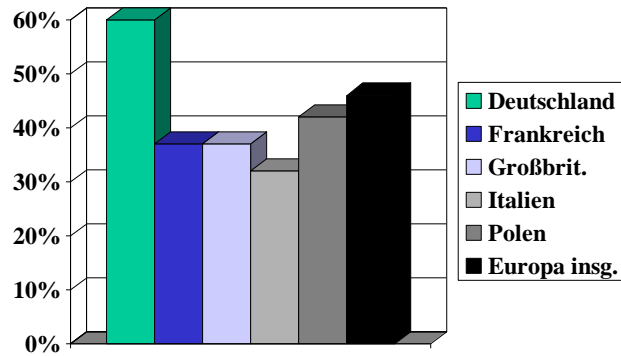


## Bereitschaft im Kriegsfall für das Vaterland zu kämpfen

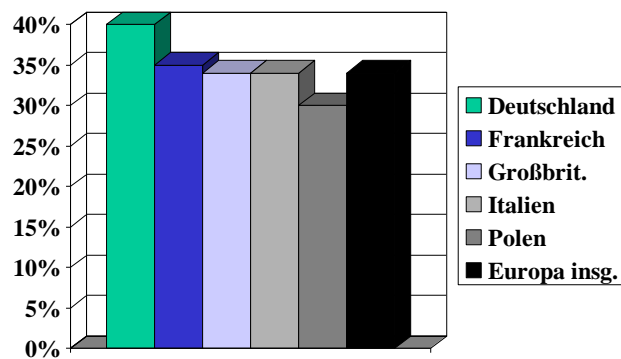


*Mangelndes Interesse an Politik?  
Zweifelhafte Demokratiebejahung?  
Fehlender Verfassungspatriotismus?*

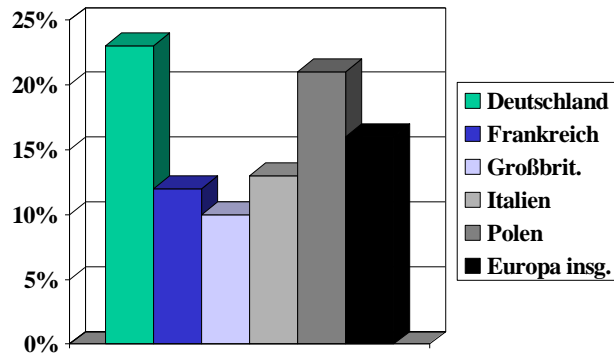
## Interesse an Politik



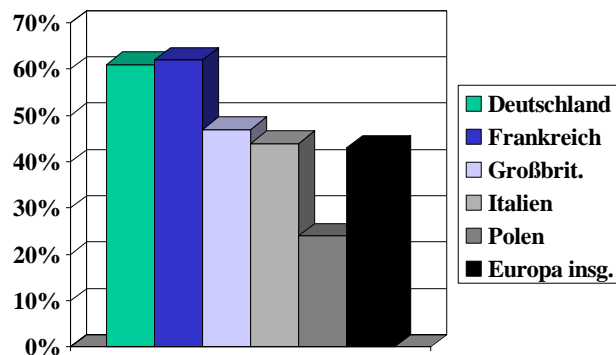
## Politik ist wichtig im Leben



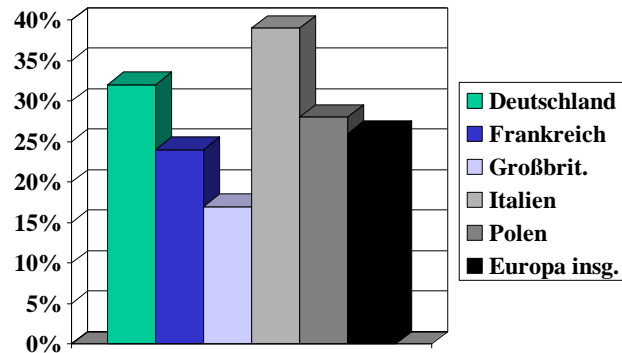
## Häufiges Gespräch über Politik mit Freunden



„Trotz aller Probleme ist die Demokratie die bestmögliche Regierungs- und Verfassungsform“:  
Nachdrückliche Zustimmung

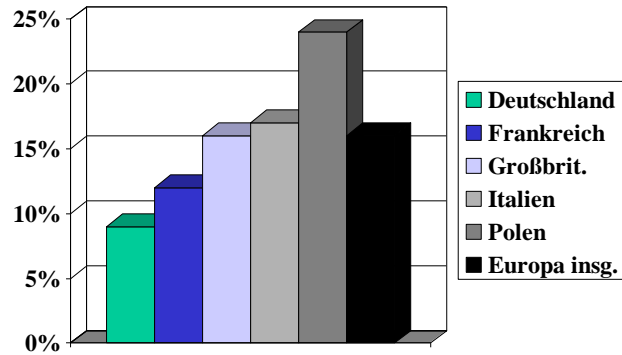


## Mehr Bürgerbeteiligung an wichtigen politischen Entscheidungen!

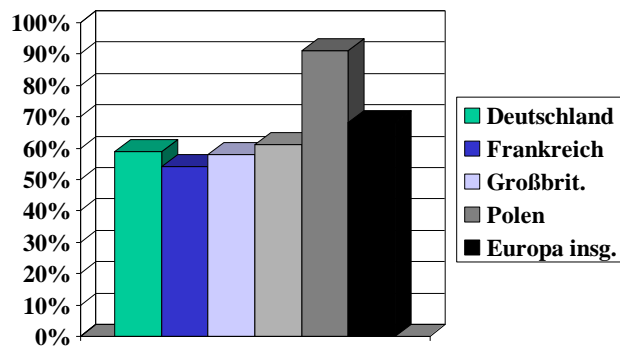


*Ausländerfeindschaft,  
Antisemitismus?*

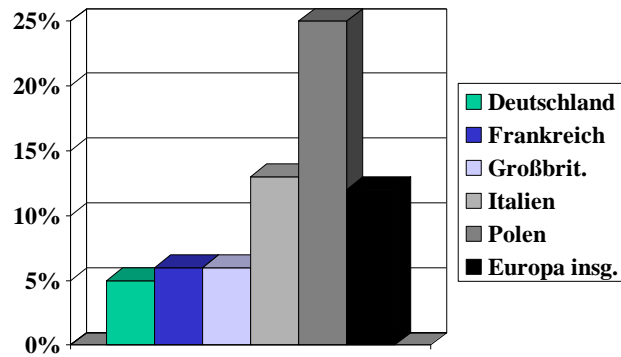
## Ablehnung von Immigranten als Nachbarn



## Knappe Arbeitsplätze sollten bevorzugt an Einheimische vergeben werden

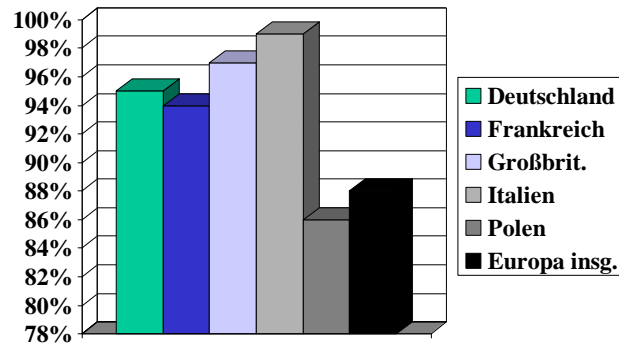


## Ablehnung von Juden als Nachbarn

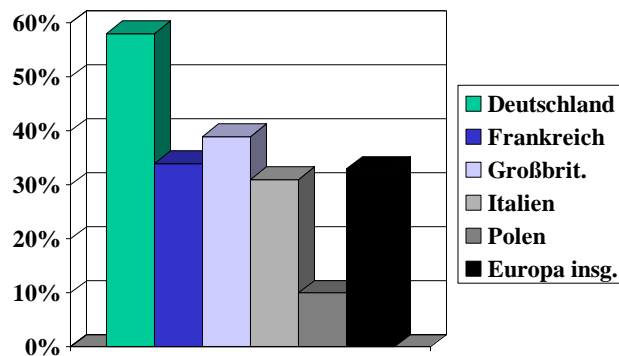


*Bindungslose Gesellschaft?  
(Gesellschaft ohne „Sozialkapital“,  
„bowling alone“, Rob.D.Putnam)*

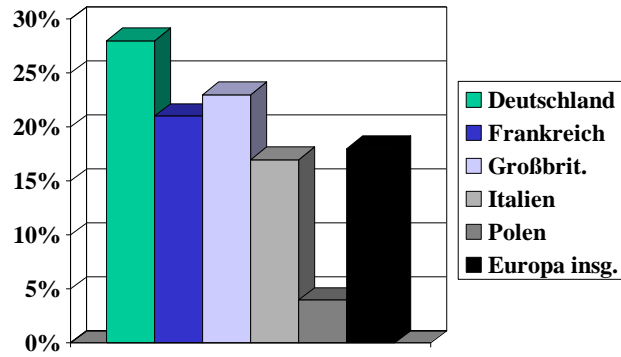
## Freunde und Bekannte sind wichtig im Leben



## Besuch von Clubs, Vereinen etc. mindestens ein- bis zweimal im Monat



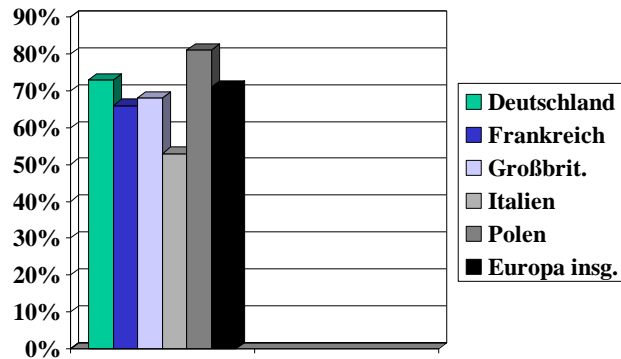
## Besuch von Clubs, Vereinen etc. jede Woche



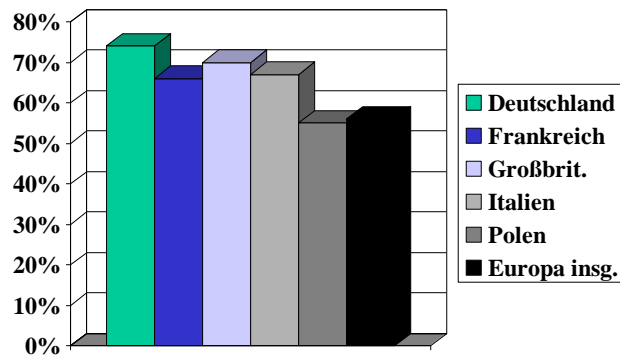
*Misstrauen gegenüber den  
Institutionen?*



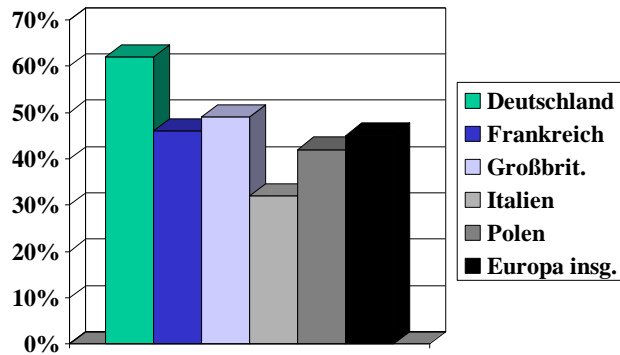
## Vertrauen in das Erziehungs- /Bildungssystem



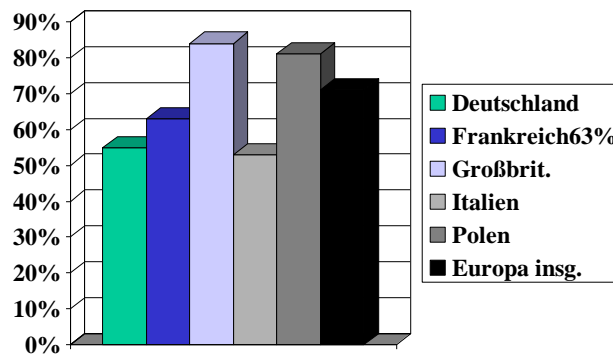
## Vertrauen in die Polizei



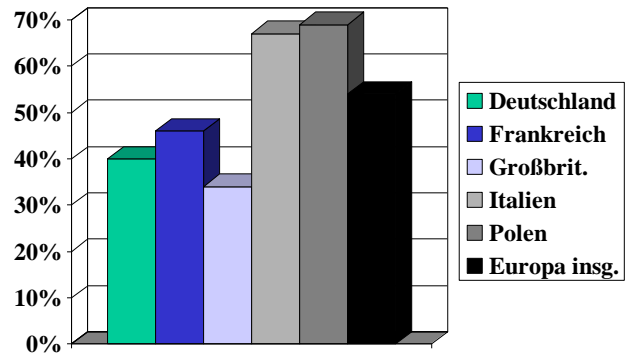
## Vertrauen in die Justiz



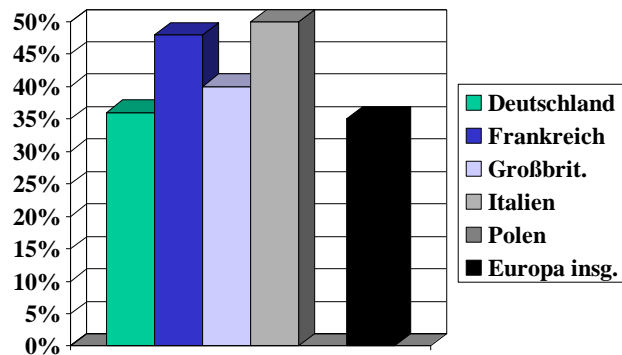
## Vertrauen in die nationalen Streitkräfte



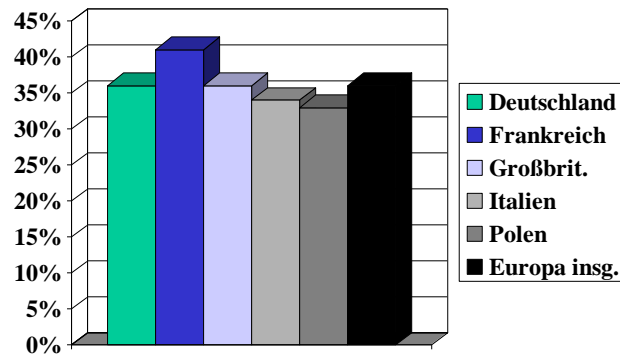
## Vertrauen in die Kirchen



## Vertrauen in die Großunternehmen



## Vertrauen in die Arbeit der Parlamente



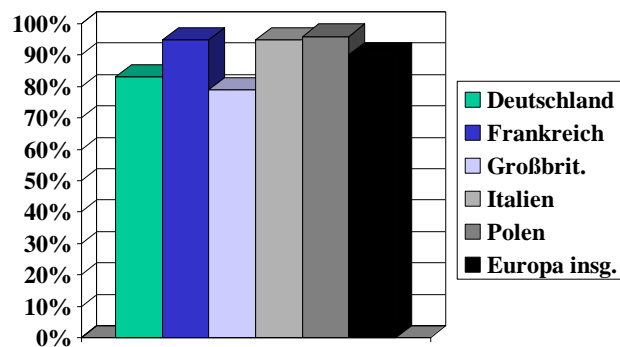
## Vertrauen in die politischen Parteien

(Auszug aus Projektbericht Perspektive Deutschland 2002, S.39)

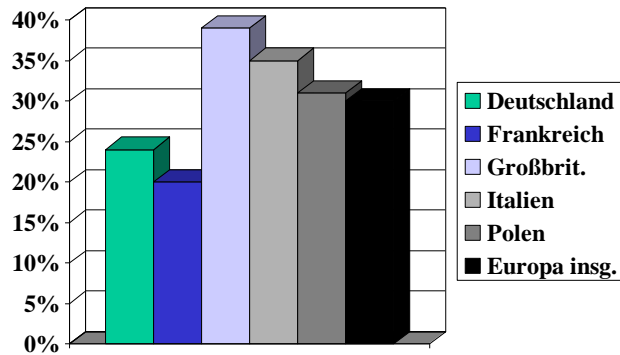
*„Das Vertrauen in die politischen Parteien hat einen Tiefpunkt erreicht. Im Vergleich zu allen anderen Institutionen in Deutschland schneiden sie am schlechtesten ab. Lediglich 3% haben noch hohes Vertrauen in die Parteien. 57% bewerten ihre Aufgabenerfüllung als schlecht, 80% sehen bei ihnen dringenden Verbesserungsbedarf...“*

*Verfall der Arbeitsmoral? Leben  
im „Freizeitpark“ als Ideal?*

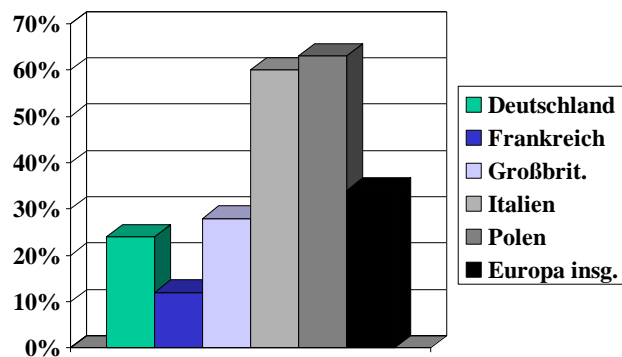
Die Arbeit ist wichtig im Leben



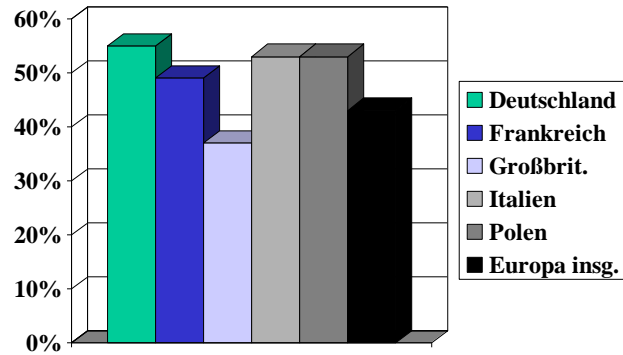
## Viel Urlaub ist wichtig



## Die Arbeit sollte nicht allzu sehr beanspruchen

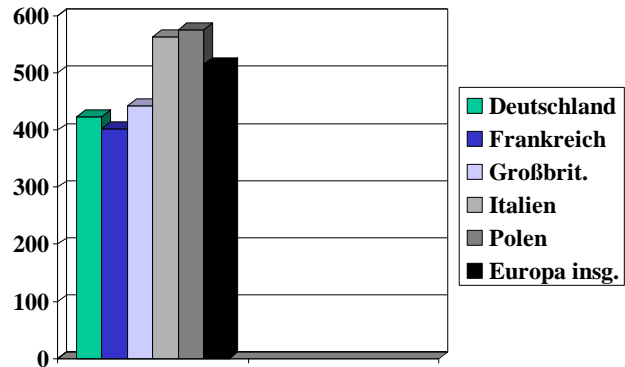


## Verantwortungsvolle Tätigkeit wichtig

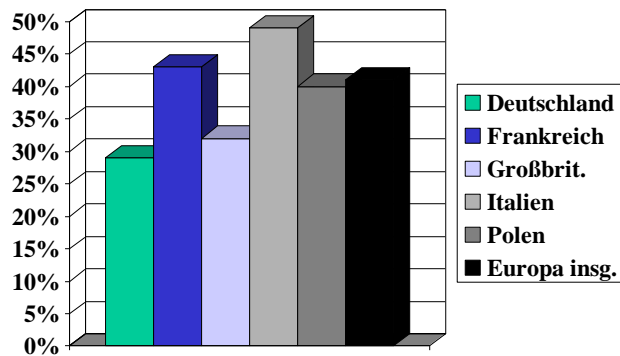


*Festklammern an der  
sozialstaatlichen Hängematte?*

## Der Staat sollte für die Menschen sorgen

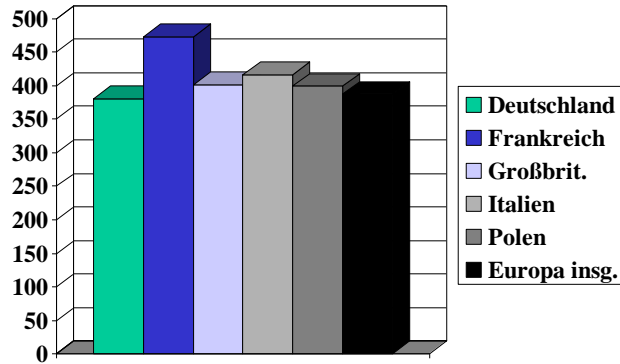


## Gleichheit wichtiger als Freiheit

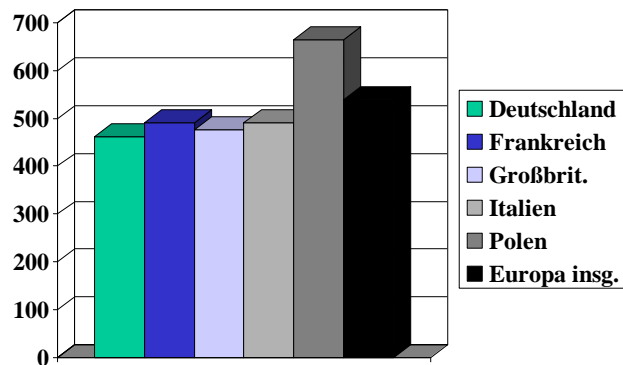




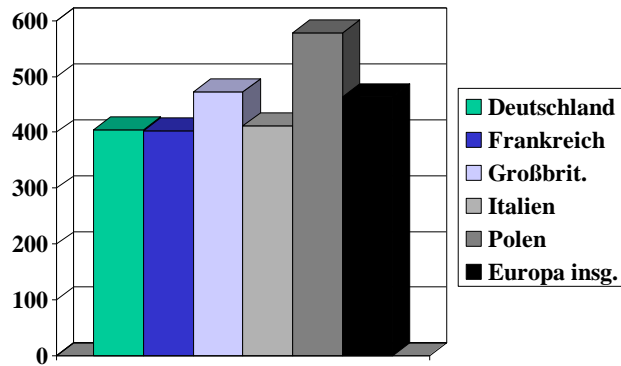
## Wettbewerb verdirbt die Menschen



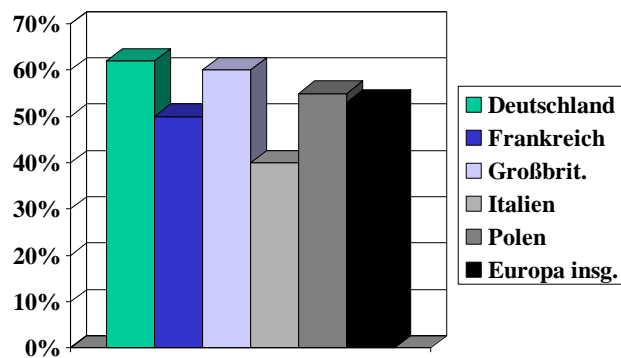
## Unternehmen sollten staatlich beaufsichtigt werden



## Es sollte mehr staatseigene Unternehmen geben

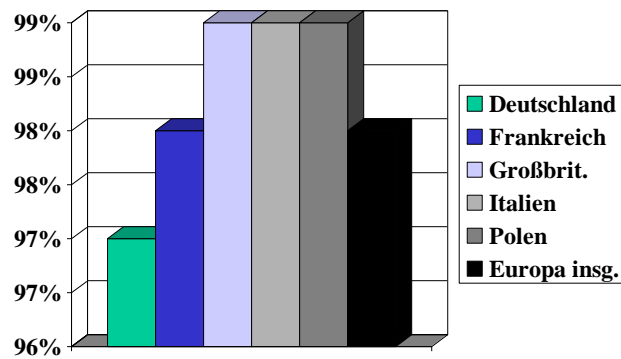


## Freiheit ebenso wichtig wie Gleichheit

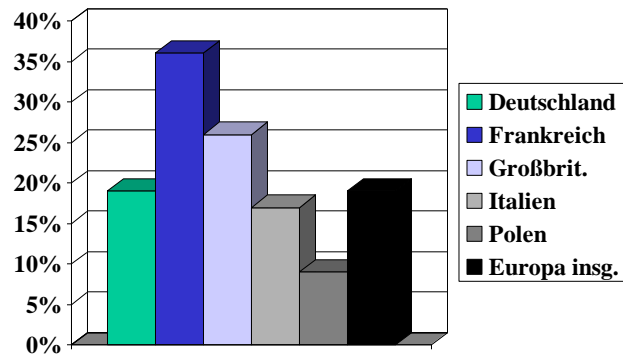


## *Ehe und Familie auf dem Aussterbe-Etat?*

### Die Familie ist wichtig im Leben

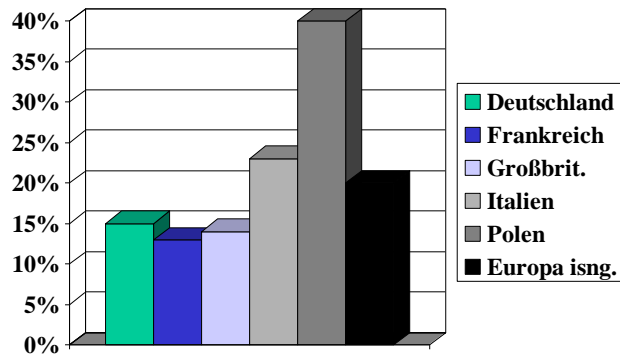


## Die Ehe ist eine veraltete Institution

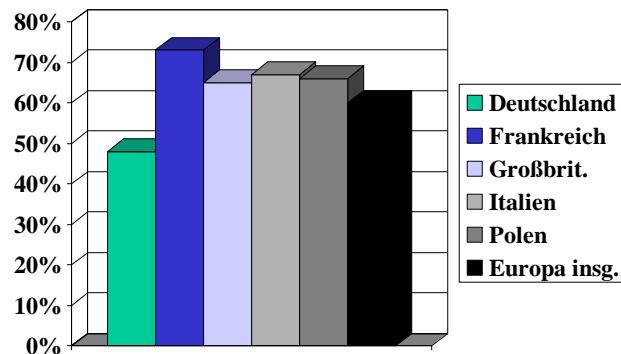


*Verfall der Beziehungen zwischen den Geschlechtern?*

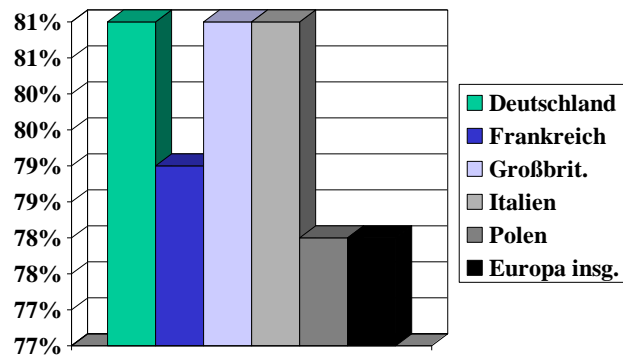
Für eine gute Ehe sind gemeinsame religiöse Anschauungen sehr wichtig



Für eine gute Ehe sind harmonische sexuelle Beziehungen sehr wichtig

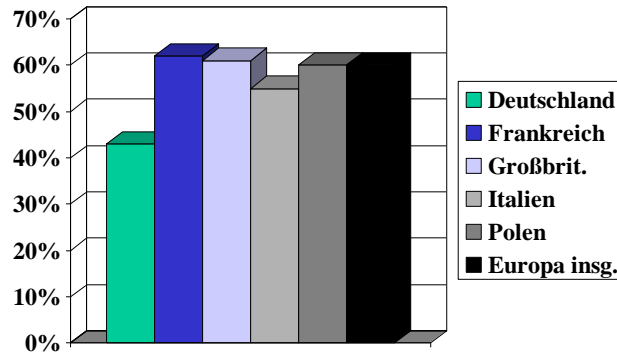


Für eine gute Ehe sind  
gegenseitiges Verständnis und  
Toleranz sehr wichtig

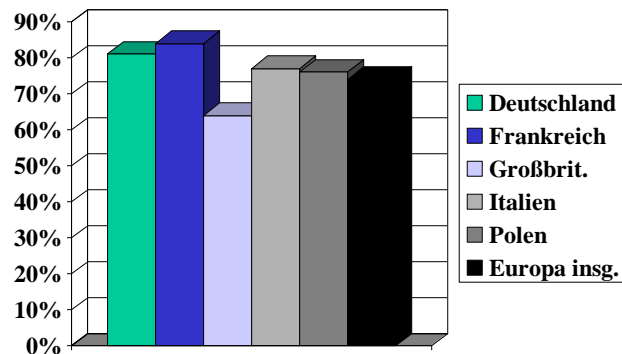


*Frauen zwischen Baum und  
Borke? (Beruf und/oder Familie?)*

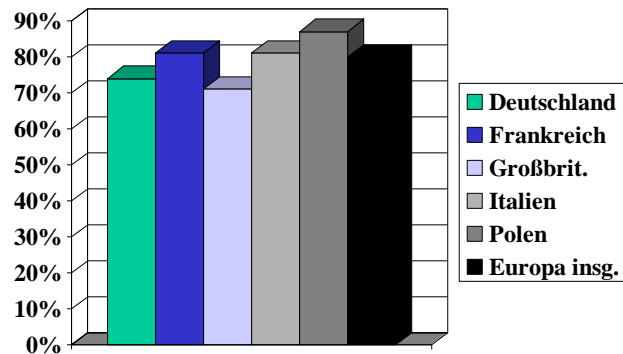
Hausfrau zu sein ist für eine Frau ebenso erfüllend wie Erwerbsarbeit



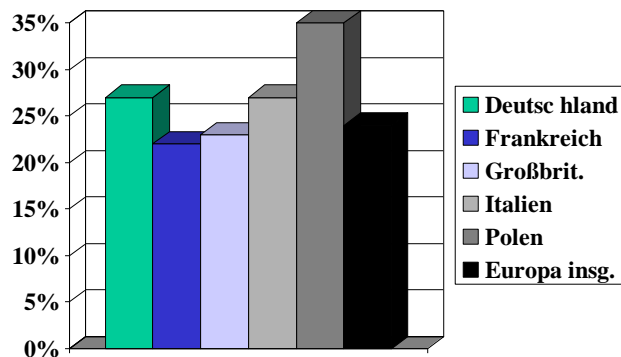
Berufstätigkeit ist für eine Frau der beste Weg zur Entwicklung einer unabhängigen Persönlichkeit



## Mann und Frau sollten zur Einkommenserzielung beitragen

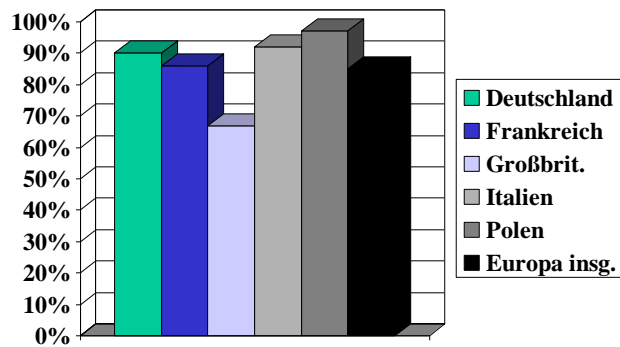


## Knappe Arbeitsplätze sollten bevorzugt an Männer vergeben werden

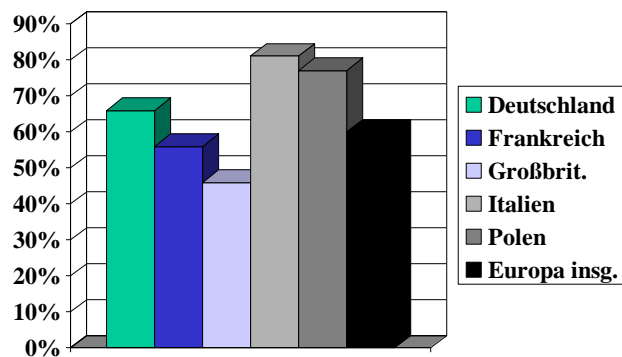




## Ein Kind braucht Vater und Mutter um gesund aufzuwachsen

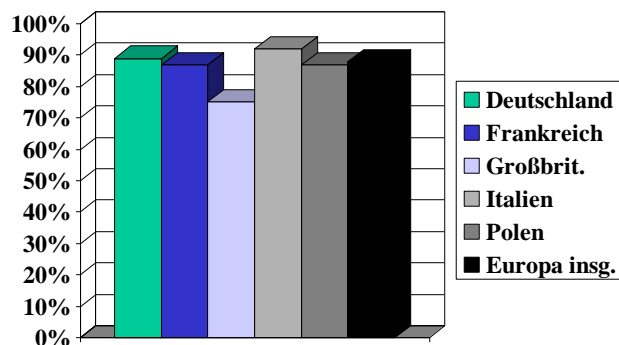


## Ein Kind im Vorschulalter leidet unter einer berufstätigen Mutter

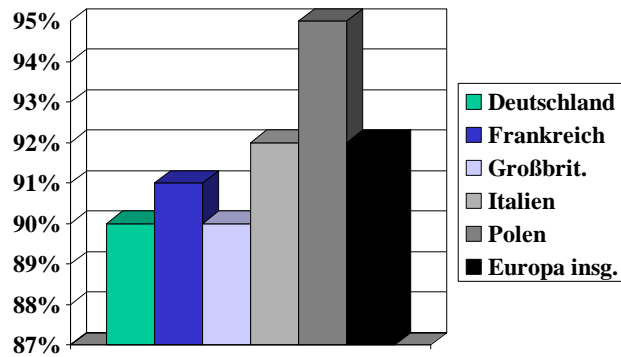


*Die „Spaßgesellschaft“ als  
Zukunftsperspektive? (Erwartungen  
an die gesellschaftliche Entwicklung  
- die sehr überraschenden „Big  
Three“)*

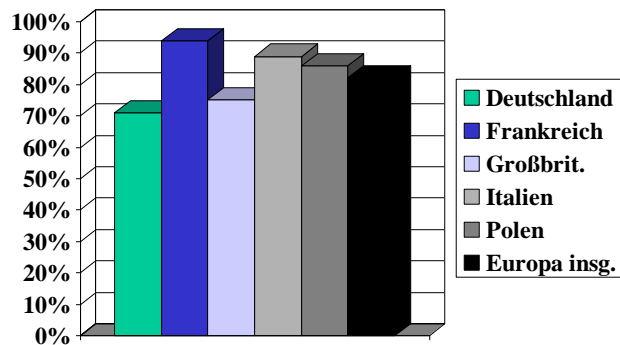
Mehr Spielraum für die individuelle  
Entfaltung



## Mehr Familienorientierung



## Einfacherer und natürlicherer Lebensstil



## Ergebnis:

- *Die meisten Ängste bezüglich der Folgen des Wertewandels sind unangebracht (Keine bindungslose Ego-/Ellenbogengesellschaft, kein Verlust des Gemeinsinns, kein Vorherrschen einer Vollkasko-Mentalität, kein Zerfall der Familie, keine Kokon-Gesellschaft etc.*
- *Diesbezüglich auch keine Sonderrolle Deutschlands*

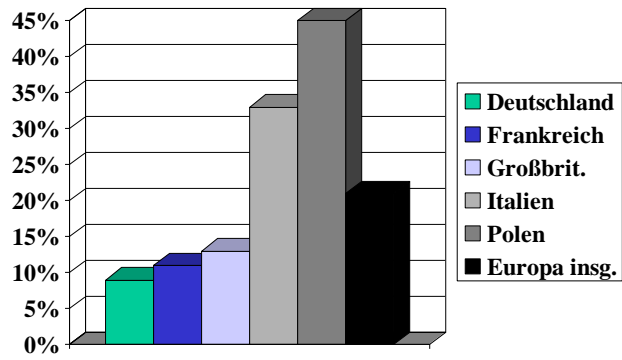
## Aber dennoch keine „Entwarnung“:

- *Kritischer Vertrauensverfall im System der Parteiendemokratie*
- *Frauen zwischen Baum und Borke*
- *Kritische Verknappung von Selbstentfaltungschancen für junge Menschen (aktuell insb.: Lehrstellenmangel)*

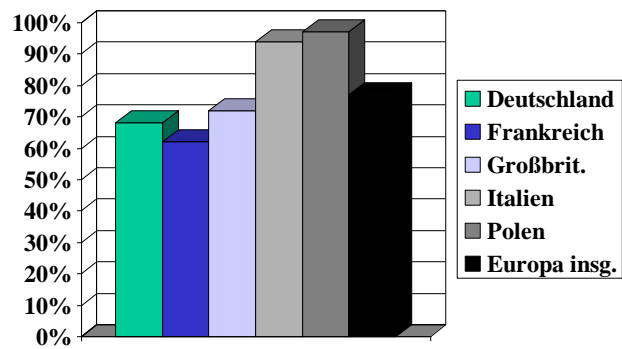
## Ergänzungen

*Deutschland - eine christliche  
Diaspora?*

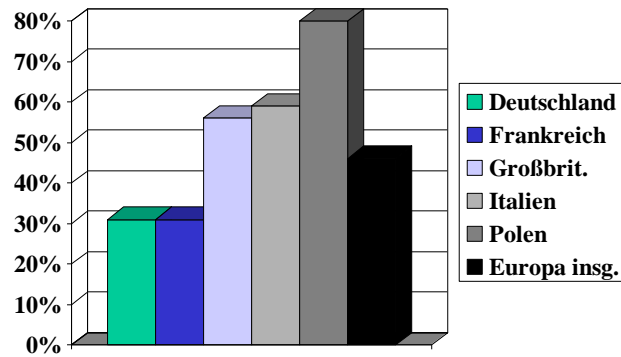
## Religion sehr wichtig im Leben



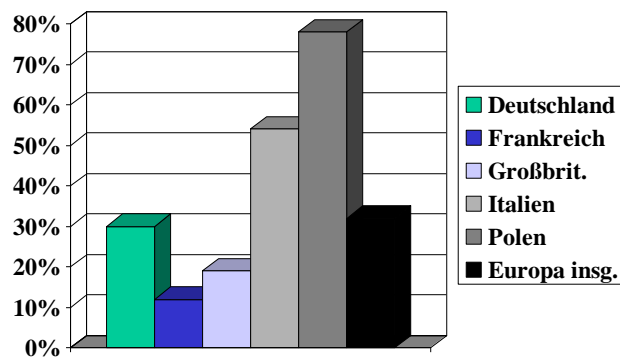
## Glaube an Gott



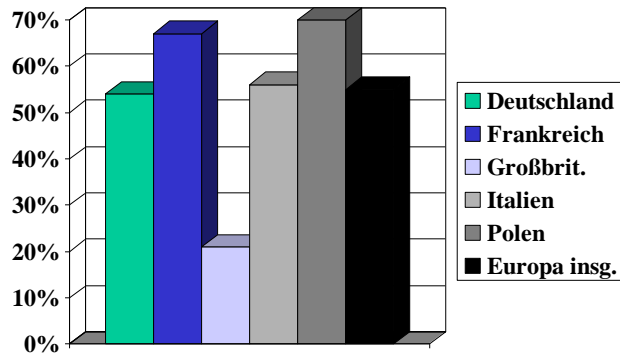
## Glaube an die Existenz eines Himmels (im religiösen Sinn)



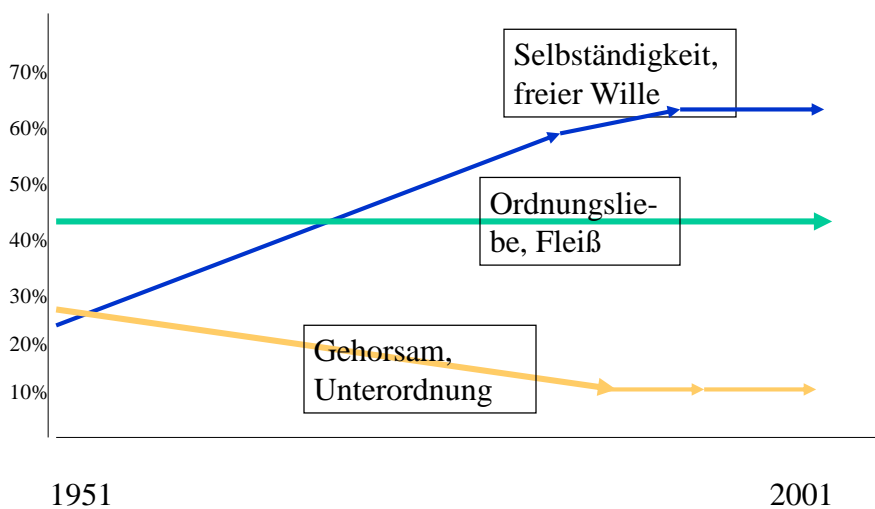
## Besuch von Gottesdiensten mehr als einmal im Monat



## Eine Frau braucht Kinder für ein erfülltes Leben



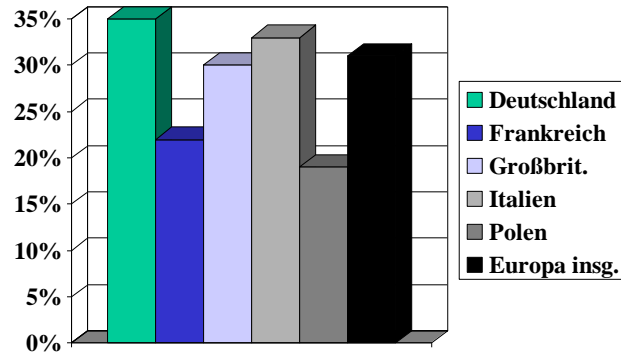
## Wandel der Erziehungswerte in Deutschland 1951 - 2001



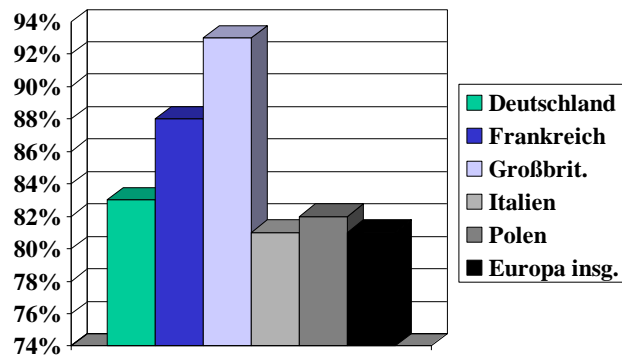
(Klages nach EMNID)



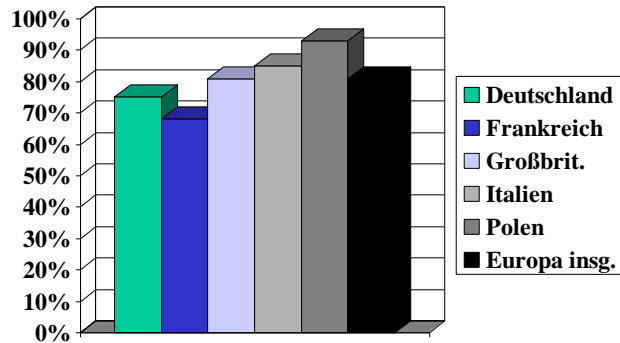
## Man kann den meisten Menschen vertrauen



## Freizeit ist wichtig im Leben



## Arbeit soll gut bezahlt werden



## Bezahlung sollte nach Leistung erfolgen

